

Milchviehhaltung allein reicht nicht zum Leben

Grünen-Landesvorsitzende Sigi Hagl sagt bei Besuch des Bauernhofs von Albert und Liesi Aschauer ihre Unterstützung zu

Von Alois Albrecht

Teisendorf. Es sei ihr schon seit längerer Zeit ein Anliegen, sich über die Misere der Milchbauern ein genaueres Bild zu machen, sagte die Landesvorsitzende der Grünen, Sigi Hagl, neulich bei einem Besuch auf dem Hof von Albert und Liesi Aschauer in Gumperting bei Teisendorf. Bei einem Treffen kürzlich lernten sich Hagl und die Aschauer kennen und Hagl nahm infolgedessen die Chance wahr, sich näher über die Probleme der Milchbauern zu informieren.

Dafür dürfte kaum jemand besser qualifiziert und informiert sein, um über die offensichtlichen Gründe und die nicht so deutlichen Hintergründe der, zurzeit zwar etwas gelinderten, aber immer noch schwelenden Krise der Milchbauern Auskunft zu geben. Liesi ist Kreisvorsitzende des BDM (Bund Deutscher Milchviehhalter e. V.) und Albert einer ihrer Stellvertreter. Seit vielen Jahren sind beide treibende Kräfte in der Region für einen Wandel in der gängigen Milchpolitik.

Zusammen mit dem Kreisrat der Grünen und 3. Bürgermeister in Piding, Dr. Bernhard Zimmer, kam Hagl zum Hof der Aschauer. Nach dem Eintreiben der Kühe von einer nahegelegenen Weide, zeigte Albert ihr den Stall und sprach über seinen Hof. Mit seinen 15 Milchkühen und 20 Stück Jungvieh in einem Boxenlaufstall in dem in einem Fischgrätenmelkstand jeweils drei Kühe gemolken werden, ist der Hof ein Nebenerwerbsbetrieb.

Bei den gängigen Milchpreisen für die Bauern wären die Erträge aus der Milchviehhaltung niemals genug um den Hof zu erhalten, ließ Albert Aschauer wissen. Hauptberuflich sei er als Besamer bei der Bayern-Genetik-GmbH angestellt. Wie auf Nebenerwerbshöfen fast üblich, müsse deshalb auch hier die Frau oft die alltägliche Arbeit auf dem Hof alleine erledigen, erklärte Aschauer der Landesvorsitzenden.

Bei der Hofführung sagten Albert und Liesi Aschauer, durch ihre Mitgliedschaft beim Agrarbandnis BGL/TS und dem BDM hätten sie viele neue Ansichten über eine naturverträgliche und nachhaltige Landwirtschaft ge-



Bei einer Führung durch den Stall erklärte Albert Aschauer (rechts) Sigi Hagl (Mitte) und Dr. Bernhard Zimmer seinen Betrieb und seine Arbeit als Milchbauer. – Foto: Alois Albrecht

wonnen und seien jetzt dabei, ihren Hof in einen Biohof umzuwandeln.

Sigi Hagl zeigte sich in vieler Hinsicht recht gut informiert über die Krise in der Milchwirtschaft und meinte, einer der Gründe für die niedrigen Milchpreise sei die übermäßige Konzentration auf den Export, insbesondere nach Asien und in Dritte Welt Länder.

Zu Schleuderpreisen als Milchpulver exportiert

Der Überschuss an oft minderwertiger Milch in Europa, werde zu Schleuderpreisen als Milchpulver in diese Länder exportiert und zerstöre die dortige Milchwirtschaft, weil diese nicht mit den billigen subventionierten Exporten aus Europa konkurrieren könne. Es sei der innereuropäische Handel, auf den sich Politik und Wirtschaft konzentrieren sollten, meinte Hagl, denn hier

könnten von der Politik faire, rechtliche und gesetzlich verankerte Rahmenbedingungen geschaffen werden, um auch Kleinbauern das Überleben zu sichern.

Der Handel mit Milch und anderen Lebensmitteln über die EU Grenzen hinaus sei zwar nicht grundsätzlich abzulehnen, aber bedenklich. Wie die Dinge jetzt stünden habe die Wirtschaft eine offensichtliche Übermacht gegenüber den Bauern. Sogar das Bundeskartellamt habe das bescheinigt und eine Stärkung der Position der Bauern gefordert, meinten auch die Aschauer.

Durch das blinde Vertrauen auf die selbstregulierenden Marktmechanismen habe die Bundesregierung den Milchmarkt für die Bauern an die Wand gefahren, sagte Hagl. Bei der Abschaffung der Quote sei es nicht, wie von der Regierung vorhergesagt, zu einer sanften, sondern einer Bruchlandung gekommen und die Regierung habe das ganz bewusst in Kauf genommen, ohne etwas da-

gegen zu unternehmen. Wenn Landwirtschaftsminister Schmidt sagt, es dürfe von der Politik nicht in den Markt eingegriffen werden, dann sei das ein „Schmarrn“, denn erstens gebe es keinen sich absolut selbst regulierenden Markt und zweitens sei die Abschaffung von Regeln und Vorschriften auch ein Eingriff in den Markt.

Aschauer: 50 Cent pro Liter Milch sind nötig

Albert und Liesi Aschauer wiesen darauf hin, dass es in Brüssel schon eine Monitoringstelle gebe, sie müsse nur von der Politik, insbesondere der deutschen, akzeptiert und in Effekt gesetzt werden.

Ohnehin habe ein Marktentlastungsprogramm, wie es der BDM seit langem vorschlägt, schon geholfen, was an den etwas gestiegenen Milchpreisen ersichtlich sei. In der Region seien aber, durch die

landschaftlichen Gegebenheiten und die kleinbäuerlich strukturierte Landwirtschaft, 50 Cent pro Liter Milch notwendig, um kostendeckend wirtschaften zu können. Auch das European-Milk-Board, das fortlaufend Milchpreise beobachtet und bewertet, sei zum gleichen Ergebnis gekommen. Hinsichtlich des Milchmarkts habe die Bundesregierung deshalb während der vergangenen Jahre viele Fehlentscheidungen getroffen, sagten die Aschauer.

Hagl und Zimmer kamen auch auf die EU-Subventionen für Bauern zu sprechen. Diese würden größtenteils nach der landwirtschaftlichen Fläche eines Betriebs errechnet, was zu einer gravierenden Unausgeglichenheit führe und Kleinbetriebe massiv benachteilige. Es sei nicht hinnehmbar, wenn relativ wenige Großbetriebe etwa 80 Prozent der Fördergelder erhielten, während Kleinbetriebe fast leer ausgingen.

Auch der Bauernverband sei in dieser Hinsicht kein guter Vertreter der Kleinbauern, monierten Hagl und Zimmer. Wenn der Vorsitzende und weitere Vertreter des Verbands für ihre Flächen mehrere hunderttausend Euro Fördergelder erhielten, wären sie sicher nicht an einem Strukturwechsel interessiert. Zudem säßen hochrangige Mitglieder des Bauernverbands gleichzeitig in Aufsichtsräten großer landwirtschaftlicher Industriefirmen und Molkereien.

Hagl und Zimmer betonten auch den kulturellen und gesellschaftlichen Wert der Bauern. Ohne diese gingen wichtige Aspekte, besonders auf dörflicher Ebene verloren. Sie seien unersetzbar als Pfleger und Erhalter unserer schönen Landschaft. Albert sagte dazu, er habe den Hof von seinem Onkel geerbt und fühle sich nicht so sehr als Besitzer, sondern als Verwalter für Folgegenerationen und hoffe deshalb, durch seine Arbeit Folgegenerationen eine Perspektive in der Landwirtschaft und als Milchbauern geben zu können.

Sigi Hagl versprach abschließend, in ihrer politischen Arbeit verstärkt die Probleme der Bauern beachten zu wollen, um beitragen zu können, praktikable Lösungen zu finden.

Teisendorf

Motorradfahrer schwer verletzt

Teisendorf. Bei einem Sturz mit seinem Motorrad erlitt ein 50-jähriger Teisendorfer schwere Verletzungen an Armen und Beinen. Wie die Polizei berichtet, fuhr er am Donnerstag gegen 14.25 Uhr auf der Staatsstraße 2103 von Schönram in Richtung Teisendorf.

Nachdem er ein Auto überholt hatte, verlor er die Kontrolle über die Maschine und stürzte. Der Teisendorfer wurde mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr Teisendorf war mit zwei Fahrzeugen und sechs Personen vor Ort und regelte den Verkehr. Die Strecke musste kurzzeitig für die Reinigung der Straße gesperrt werden. – red

Auto angefahren und geflüchtet

Teisendorf. Einen Schaden von rund 1500 Euro richtete ein Unbekannter an, als er mit seinem Auto am Donnerstag an der Poststraße einen geparkten Wagen anfuhr. Eine 23-jährige Teisendorferin hatte ihren VW gegen 14 Uhr auf einem Parkplatz in Höhe Hausnummer 25 ab. Als sie gegen 18 Uhr zurückkam, entdeckte sie den Schaden.

Der Verursacher setzte seine Fahrt fort, ohne seine Personalien zu hinterlassen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Freilassung unter ☎ 08654/46180 zu melden. – red

Mit Hühnern und Tauben auf Tuchfühlung

Kinder besuchen im Rahmen des Ferienprogramms den Rassegeflügel- und Vogelzuchtverein

Unterstetten. Zum dritten Mal folgte der Rassegeflügel- und Vogelzuchtverein Freilassing-Teisendorf und Umgebung dem Aufruf der Gemeinde Teisendorf zur Teilnahme am Ferienprogramm für Kinder der Grundschule. Bei strahlendem Sonnenschein besuchten 20 Mädchen und Buben sowie einige Jungzüchter den bunten Nachmittag rund ums Federvieh im Vereinsheim in Unterstetten.

Die Kinder bemalten Tassen und fertigten Halsketten und Armbänder aus Perlen sowie bunten Federn. Betreut wurden sie von Jugendwartin Beate Frimmel und Lisa Burghartswieser. Dazwischen hatten die jungen Besucher die Möglichkeit, sich über Rassegeflügel und Vögel zu informieren. Bernhard Walcher, Zuchtwart der Vogelabteilung, erzählte den Kindern Wissenswertes über Haltung und Zucht von Kanarienvögeln und deren Verwandte. Winzige Sperlingspapageien zeigten ihre Kapriolen, sehr zur Freude der Mädchen und Buben.

Heini Burghartswieser, Zuchtwart für Tauben, erzählte Vielfältiges über Taubenrassen und gab den Ferienkindern auch die Möglichkeit junge, noch flugunfähige Tauben einmal selbst in die Hand zu nehmen. Züchter Wolfgang Kozak stellte eine Pfautaubenfamilie vor. Einen weiteren Einblick in die Vielfalt der Rassegeflügelzucht boten die Altholländischen Mövchen der Jungzüchterin Franziska Burghartswieser sowie die weißen Brieftauben von Gerold Lindner.



Strahlende Gesichter gab es bei den Ferienkindern, als sie mit den jungen Zwerg-Cochin kuscheln durften. – Foto: Verein

Hühner ließen sich halten und kuscheln

Über Hühner berichtete Züchterin Andrea Homberg und zeigte Jungtiere der Rasse Zwerg-Cochin, die sehr zutraulich waren und sich von den Kindern gerne halten und kuscheln ließen. Vorsitzender Heini Wolfgruber prä-

sentierte eine Glucke der Rasse Zwerg-Wyandotten mit ihren lebhaften Küken. Ein Hühnerquiz mit kniffligen Fragen rundete die Vorstellung der Hühner ab.

Den neuen Archeteich des Vereins mit vom Aussterben bedrohten Tauben- und Entenrassen stellte Heini Burghartswieser vor. Er berichtete über die Wichtigkeit des Tier- und Artenschutzes. In der Anlage leben Moorenten, Waldturteltauben und die seltene Haustaubenrasse der Feldlerchen. Durch ein Fenster in Taubenhaus konnten die Kinder die Tauben beim Brüten beobachten.

Mit Kuchen gestärkt stellten sich im Anschluss zwei Mann-



Auch die Tauben zogen die Mädchen und Buben in ihren Bann.

schaften zum Eierhindernislauf auf der Wiese vor dem Vereinsheim auf. Dabei balancierten die Mädchen und Buben ein Ei gekonnt auf einem Löffel über verschiedene Hindernisse, um es heil ins Ziel zu bringen.

Nach einer Brotzeit kam der Höhepunkt des Programms: Jedes Kind durfte sich eine Brieftaube aussuchen, die dann zum Wettflug zu ihrem Heimatschlag in Teisendorf startete. Gerold Lindner meldete per Telefon die Ankunft der Siegertaube, sie gehörte Johanna. So endete der abwechslungsreiche Nachmittag rund ums Federvieh. – red

Rathaus ist am Dienstag geschlossen

Teisendorf. Das Rathaus Teisendorf ist am Dienstag, 5. September, wegen des diesjährigen Betriebsausflugs den ganzen Tag geschlossen. – red

Stammtisch der Imker

Rückstetten. Ein Imkerstammtisch findet am Sonntag, 3. September, um 18.30 Uhr im Gasthaus Helminger in Rückstetten statt. Die Themen des Abends sind dabei die Aufräumarbeiten, die Einfütterung und die Varoabehandlung. – red

Räte sprechen über Breitbandversorgung

Teisendorf. Die nächste Sitzung des Teisendorfer Gemeinderats findet am Montag, 4. September, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen dabei unter anderem das weitere Vorgehen bei der Breitbandversorgung, Informationen über die Nutzung des Gemeindebusses, der Jahresabschluss 2015, der Neubau von Parkplätzen am Pfarrhofweg in Neukirchen und die Finanzierung des Generationenbunds Berchtesgadener Land. – red

Aktionen der DAV-Sektion

Teisendorf. Die DAV-Senioren wandern am Dienstag, 5. September, von Staudach zum Schnappenkircherl. Die Abfahrt erfolgt in Teisendorf um 8.30 Uhr. Informationen gibt es bei Monika und Helmut Huber, ☎ 08666/6451. Der nächste AV-Abend der Ortsgruppe Waging im Gasthaus Bräukeller findet am Dienstag, 5. September, um 20 Uhr statt. Am Donnerstag, 6. September, ist eine Wanderung von Ruhpolding auf den Gröhrkopf geplant. Abfahrt in Waging und Teisendorf um 8 Uhr und in Siegsdorf um 8.15 Uhr. Informationen gibt es bei Georg Waldherr, ☎ 08687/212. – red

Berchtesgadener Land

Beobachtungen im Ainringer Moor

BGL/Ainring. Die Kreisgruppe Berchtesgadener Land im Landesbund für Vogelschutz (LBV) bietet am Sonntag, 3. September, von 9 bis 12 Uhr vom Beobachtungsturm aus Erklärungen zur Wasservogelwelt des Ainringer Moors an. Ein Fernrohr steht zur Verfügung. Geparkt werden kann am Schwimmbad Ainring. Auskunft gibt Karl Gugg unter ☎ 08651/4357. – red